

Stadt Heidelberg  
Dezernat I, OB-Referat - Geschäftsstelle Jugendgemeinderat

### Jugendkulturpass - aktueller Stand

## Informationsvorlage

#### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 05. Juni 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendgemeinderat	04.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Jugendgemeinderat nimmt die Informationen zum Jugendkulturpass zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Jugendgemeinderates vom 04.06.2008**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## I. Begründung:

### Aktueller Stand Jugendkulturpass

Der Jugendkulturpass (JKP) wurde auf Initiative des ersten Jugendgemeinderates eingeführt und dient der kulturellen Annäherung der Jugendlichen an kulturelle Einrichtungen, die in Heidelberg besonders zahlreich zu finden sind. Das soll durch Vergünstigungen für Inhaber des Jugendkulturpasses erreicht werden.

Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren, die in Heidelberg wohnhaft sind oder hier die Schule besuchen, können den JKP beim Bürgeramt beantragen. Mit der Zahlung von 3 € sind die Selbstkosten des JKP (Bearbeitung, Druck etc) gedeckt. Besonders auch Jugendliche, die in Heidelberg in schwierigen sozialen Verhältnissen leben, sollen durch den JKP die Möglichkeit erhalten, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die beteiligten Kultureinrichtungen waren bis Mai 2008:

VHS, Kurpfälzisches Museum, Karlstorbahnhof, Villa Nachttanz, Städtische Bühne und Philharmonisches Orchester, Studio Europa, Gloria Kino, Kamera, Taeter Theater und Kunstverein.

Dieses Angebot soll im Jahr 2008 weiter ausgeweitet werden. Eine Zusage erhielten wir im Mai 2008 bereits vom Deutsch-Amerikanischen Institut, das für Inhaber des JKPs den vergünstigten Eintrittspreis eines Mitglieds im Freundeskreis des DAIs gewährt. Weitere Ermäßigungen sollen folgen, Anfragen erhalten z. Bsp. das Café Central in Weinheim, der Schwimmbadmusikclub und die lange Nacht der Museen.

Weiter wäre es eine Überlegung wert, im Rahmen des JKP über Heidelberg hinaus mit anderen Städten zu kooperieren, z.B. mit Mannheim, Weinheim oder Ludwigshafen.

Bisher haben nur knapp 60 Jugendliche den JKP beantragt - hier muss noch intensive Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Angedacht ist beispielsweise eine Kurzwerbung vor Beginn der Vorstellungen im Kamerakino. Die Kulturkommission wird zusammen mit der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit weitere Vorschläge erarbeiten.

gez.

Hannah Eberle